

## Lebensregeln.

Verhärtet dein Herz nicht.  
Halte deine Zunge im Zaum.  
Horch deinem Gewissen.  
Zweife nicht, sondern erprobe.  
Verge die Vorsicht.  
Handle nicht mit der Pflicht.  
Lebe wahrhaftig.

Richard v. Schaufel.

## Zwei Seifenblasen europäischer Politik

Am europäischen Beratungstisch zu Genf, dieser besetzten juristischen Dunkelkammer, tagte die Konferenz für Einschränkung des Waffenhandels. Die beiden Schachspieler, Frankreich und England, sahen sich gegenüber: als Gegner und lauernde Feinde. Zwei Staaten mit Ausdehnungslust behaftet, und von der Angst eines Auseinanderplatzens gepeinigt, versuchten, ihren Lebensabend durch Schachzüge zu verlängern; beziehungsweise: sich ihm gegenüber zu verteidigen.

Die englischen Delegierten forderten das Verbot des Waffenhandels für gewisse Küsten Indiens, damit ihre asiatische Seifenblase unbehindert blühen könnte, worauf die französischen Delegierten es auch auf die Küsten Marokkos auszudehnen wünschten, im Interesse ihrer afrikanischen Seifenblase.

Es rauschte auf: der Versuch einer Belebung des bekannten Desinteressements Englands in Marocco für ein Desinteresse Frankreichs in Ägypten.

Selbstverständlich wehte über den Gesprächen vom Waffenhandel der Friedensgeist des Abbé de Saint Pierre, der bereits im Jahre 1713 einen „Entwurf zur Herstellung des ewigen Friedens“ der damaligen Welt unterbreitete; mit der friedlichen Einsichtnahme eines französischen Vorranges und einer ewigen Beibehaltung der spanischen Krone im Hause Bourbon. Nicht minder durchwehtie die Beratungen der waffenfeindliche Odem Alond Georges, des Sonntagspredigers der „Neuen Freien Presse“, der dort vor einigen Tagen lammstamm die Räusen. Akten nach Ursprung — Blut — Temperament herunteratlastete.

Wohl schillerte jetzt das afrikanische Imperium Frankreichs in blutroter Beleuchtung marokkanischen Feuers anders, als in bengallischen Lichte Gens. Und auch das asiatische Imperium Englands will dem Beobachter mit chinesischer Weise nur als eine politische Seifenblase erscheinen.

Zwei europäische Seifenblasen im Orient!

Frankreich will seine Niederlage im Weltkriege nicht zugeben. Ebenso wenig wie Napoleon I. seine Laufbahn mit Elbe beenden wollte. Von dämonischer Raslosigkeit getrieben, bildete Napoleon eine Truppe aus Grenadiere und Einheimischen der Insel, setzte einen Staatsrat ein, ließ neue Straßen bauen und Maulbeerbaum pflanzen, ordnete an, wie man die Eisengruben von Rio und die Salinen im Ertrag steigern müsse. Aber seine Wiederkehr war ein Anfang seines letzten faulischen Jahresviertels, seiner „hundert Tage“. Die französische Rente fiel sofort von 83 auf 51.

Die dämonische Getriebenheit Frankreichs sieht jetzt auf Marocco, und ein gesichtliches Ende eines Gewesenen naht. Das Zerfallen eines Welttraumes; das Platzen einer Seifenblase. Trotz der 240 000 junger Männer, die alljährlich in Frankreich im Waffenhandwerk ausgebildet werden, fährtige nicht einbezogen.

Und Englands Traum?

Der großenwahnsinnige Traum eines Großflugweges: London — Amsterdam — Berlin — München — Wien — Budapest — Sofia — Konstantinopel — Ankara — Aleppo — Bagdad, mit den beiden Zubringerrlinien Bagdad — Kairo — Ägypten — Bagdad — Persepolis — Südrussland? Und wie wird der Plan einer Strecke Kalkutta — China — Japan verwirklicht werden?

Läßt sich etwa die Bezeichnung „Internationaler London — Indien — Australien — Großflugweg“ ins Chinesische übersetzen?

## Liebeszauber.

Roman von Oswald Bergener.

(Nachdruck verboten)

Seit einem Menschenalter hatte sein Fuß diese Seestiergehe nicht betreten. Der Mond stand schräg seitwärts — wort's nicht erst gestern, daß er ihm hier so festlegen lebte — über seither noch mächtiger sich breitenden Wipfern und Kronen und auge spärlich durch die Lücken. Er streifte zuweilen mit zwangsläufiger Neugier den einsamen Spaziergänger und sein gedankendunstes Gesicht. Er zeichnete jähm seinen Schatten schräg hinter ihn als einer Zeit und dachte ihn rasch wieder zu.

Vor den Granitstufen und der schmiedeeisernen Gitterpforte, an der einst ein Messingsschild den Namen Professor Dr. Schütze trug, grüßte heute ein einfaches E. Waldbauern in schwarzer Eisenbeschichtung am grauen Stein.

Er legte die Hand auf den geschmiedeten Eisenen Drücker. Allein die Tür wisch seinem Druck nicht. Er schüttete den Kopf. Was wollte er hier? War er gerufen? Und wenn er läme, würde er nicht vielleicht um des Herzensfriedens und der Liebe willen mit seldenschaftlicher Abwehr zurückgewiesen werden, würde er nicht als ein Attentäter gegen ein... werden, würde er nicht als und beschämzt zurückkehren... müssen?

Noch einmal legte die Hand auf den Drücker. Diesmal, auf einen entschlossenen kräftigen Atem, gab die um so viele Jahre betagter gewordene Pforte nach.

Unter den Schatten schritt er, wie in eine ferne Abendwelt zurückverkehrt. Wunderlich zwingende Gewalt führte ihn Schritt für Schritt vorwärts. Jetzt stieg er im dichten Baumschatten die kleine Hügellehne hinauf und stand vor den breiten Steinstufen zur Vorhalle mit den dorischen Säulen. Sie ragten unbewegt in steinerner Fucht wie Wächter vor dem Schloß des stillen Hauses.

Als er die Stufen betrat, fiel sein Blick auf das große Brunnenbecken links von der Giebelseite des Hauses.

Shanghai, das kleine Manchester, und das Jungsetal mit seinen 200 industriellen Unternehmungen, die Bergbau- gesellschaften und die 26 elektrischen Werke werden die englische Seifenblase unter die Lupe nehmen und eine reale Verschiebung vollziehen...

Ahnlich der chinesischen Verschiebung hinsichtlich der Herkunft des Wolframs, der vor einem Metallstaat feindlich seinem Sieger in das Gebiet der Metallurgie eingetreten ist. Von diesem wertvollen Metall, das zur Bereitung des Stahles beiträgt und ein widerstandsfähiger Elektrolyt ist, bringt China sieben Zehntel der Weltproduktion auf den Markt, während es vor 1916 eine unbedeutende Menge lieferte. Dafür ist die amerikanische Produktion des Wolframs, die vor dem Kriege die bedeutendste war, fast auf den Nullpunkt zurückgegangen! Dr. Ph.

## Krach auf dem Weltfriedenkongress.

Die verhinderte Rede des Reichspräsidenten.

Paris, 3. September.

Der Weltfriedenkongress in Paris hat mit einem jähren Wirkung begonnen. Reichspräsident Löbe hat eine große Rede, die er in der Gründungsfeier halten wollte, nicht im Kongress zur Mitteilung bringen können, weil Kabinettpräsident Herrriot, auf dessen besondere Einladung Löbe nach Paris gekommen ist, plötzlich seine Teilnahme an der Eröffnungsfeier abgesagt. Diese Brüderlichkeit der deutschen Teilnehmer soll auf Einwirken des französischen Ministerpräsidenten Painlevé erfolgt sein. Die französischen politischen Kreise sind nämlich über die Ausführungen Löbes ungehalten, die dieser in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutsch-österreichischen Volksbundes vor seiner Reise nach Paris in Wien gehalten hatte.

Die Rede Löbes handelte das Thema der geistigen, moralischen und wirtschaftlichen Annäherung, die er als Vorbedingung des dauernden Friedens hinstellen wollte. Auf dem Wege über die Zollunion der europäischen Länder sollte der Fortschritt zu der allgemeinen politischen Vereinigung, d. h. zu den Vereinigten Staaten von Europa führen. Um Kriege überhaupt zu verbüten, sollte der Schiedsgerichtsgericht im weitesten Ausmaß verwirktlich werden. Hand in Hand mit der militärischen Entwaffnung müsse die nicht minder wichtige moralische Abrüstung, die Abrüstung der Geister, gehen. Die Besetzung des Kriegswillens sei nur möglich bei vollkommenem Gleichberechtigung aller europäischen Völker.

Löbe, der auch vom Ministerpräsidenten Painlevé zu einer kurzen Audienz empfangen wurde, erklärte, daß er das Anschlagsproblem vor der Interparlamentarischen Union in Amerika behandeln werde, wo er Ende September eintreffen wird.

## Politische Rundschau

### Eine Schikane der dänischen Regierung.

Nach Meldungen aus Flensburg hat die dänische Regierung die Einreise von 400 deutschen Turnern aus Flensburg zu dem am 6. September auf dem Knippberg stattfindenden Spielfest verweigert. Als Grund dafür wird angegeben, daß die dänische Staatspolizei nicht in der Lage sei, die richtige Kontrolle über diese 400 für einen Tag einreisenden Flensburger vorzunehmen. Im Grenzgebiet herrscht an der dänischen Empore, da man das Vorgehen der dänischen Regierung als eine ausgebrochene politische Maßnahme gegen das Deutschland betrachtet. Nach einer weiteren Meldung aus Apenrade hat die dänische Regierung auch die Erteilung des Passivums für eine Anzahl Schüler aus Eutin, die mit ihren Lehrern einen Ausflug nach Nord-Schleswig machen wollten, ohne Angabe von Gründen abgelehnt.

### Das neue Reichsschulgesetz.

Zu den Veröffentlichungen über den Entwurf eines neuen Reichsschulgesetzes wird amtlich erklärt, daß ein abgeschlossener Entwurf, zu dem die Reichsregierung Stellung genommen habe, noch nicht vorliege. Die Veröffentlichung sei ohne Wissen und Willen der verantwortlichen Stellen erfolgt. — Die Richtigkeit der Mitteilungen wird also nicht bestritten.

Garten und Eben hatten die Moorelfen mächtig überwuchert und den ganzen Teichrand mit einer üppigen Wildnis umgebett.

Silberunselnd schoß die feine Säule des Wasserstrahls in den Mondglanz hinauf, zerstrahlte in der weichen Dämmerung und fiel als glitzernder Riesenstrahler, geschmückt mit dem Mondregenbogen, in die aufblühenden Wellen zurück. Hinter Silberstrahl und schwarzen Kronen schließt das Abendrot müde ein.

Eine Nachtigall sang zagedes Bilden, Aufjubeln und Verschlucken; eine ganze Menschengeschichte erhob sich darin und verging. Als es, sich selbst nachhorchend, versummte, sand es gleichwohl eine geheimnisvolle Fortsetzung in kaum vernehmbarem Gefang einer weiblichen Stimme.

Atemlos lauschend, stand er vorgebeugt im Schatten der Säulen. Und wieder umstieg ihn ein seit einem Menschenalter zerstörter Traum so lebendig, als wäre das längst Vergangene wieder Gegenwart und, was dazwischen lag, mit Höhen und Tiefen im Abgrund versunken.

Es hielt sich mit seltsamem Bauberlang halb verloren in den Tiefen des Hauses. Dennoch zitterte jedes Wort, das sie sang, brennend wie einst in seiner Seele auf:

Die Straßen führen schmal und breit  
Wohl in die Kreuz und Quer,  
Sie lieben tausend Meilen weit  
Und plötzlich nah daher.  
Sie führen über Berg und Tal  
Und alles bleibt zurück,  
Du wanderst mit des Heimwehs Qua  
Wohl hundert Jahr vom Glück...

Bar es Wirklichkeit oder leidenschaftliche Erinnerung? Sib, fast geisterhaft zart, schmolz es in der Stille dahin. Nur der Springbrunnen begleitete es mit seinem Rauschen, der Mondstrahl sang in den stürzenden Silbertropfen, mit ihnen sloß Silbe um Silbe, Ton um Ton der Schnellsilbistrophen in die dunklen Eseuvässer zurück, bis es im fast atemlosen Röaern des silbernen Shrubelns verhafte;

### Die Rheinlandreise des Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg hat sich auf Grund einer Einladung des Oberbürgermeisters von Duisburg Dr. Jarres, bereit erklärt, im Laufe des Monats September die Städte Duisburg und Essen zu besuchen. Vor der Stadt Düsseldorf werde dann die Bitte an den Reichspräsidenten gerichtet, bei dieser Gelegenheit auch Düsseldorf zu besuchen. Der Reichspräsident wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch dieser Einladung folge leisten. Auf ein Telegramm des Künstlervereins „Mallasten“ in Düsseldorf an den Reichspräsidenten, dessen Ehrenmitglied Hindenburg ist, ist eine Antwort eingegangen, in der es heißt: „Der Herr Reichspräsident lädt Ihnen für das ihm von der Befreiungsfeier freundlich gesandte Grußtelegramm und Treuelobnis seinen besten Dank aussprechen.“ Der Verein „Mallasten“ hatte in seiner Deputate die Hoffnung ausgesprochen, daß er recht bald Gelegenheit haben werde, sein Ehrenmitglied von Hindenburg in Düsseldorf begrüßen zu dürfen.

### Deutsches Eigentum in Australien.

Die australische Regierung gibt bekannt, daß sie beschlossen hat, das Eigentum der sich seit dem Kriege ankerhalb Australiens aufhaltenden Deutschen auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages einzubehalten und zu liquidieren. Dagegen hat die Regierung von Neuseeland sich fürstlich dahin entschieden, das deutsche Eigentum wieder freizugeben; ausgenommen bleiben jedoch die Besitzungen auf Samoa.

### Minister Severing auf Helgoland.

Der preußische Minister des Innern, Severing, hat der Insel Helgoland einen Besuch abgestattet, um Wünsche der Inselbewohner in wirtschaftlichen Fragen einzugehen. Auch die Frage der Uferstruktur wurde eingehend besprochen, und der Minister glaubte versichern zu können, daß die vielfach gehabten Befürchtungen eines weiteren Absturzes des Ufers nicht begründet sind. Die erfolgten Abstürze sind im Verhältnis zum Ganzen sehr geringfügig, und die in Angriff genommenen Schutzbauten werden zweifellos unabdingbare Sicherung gegen weitere Abstürze bieten. Durch die großen Sprengungen der Festungen war das Helgoland etwas in Mitleidenschaft gezogen, aber die Sprengungen sind ja längst beendet. Schließlich haben die Helgoländer dem Minister auch ihre Wünsche wegen Verbesserung des Seebadendienstes vorgebracht.

### Tschechoslowakei.

Der Fortgang der Tschechoslowakei. Die Morawenbader Heilquellen sind bekanntlich von der tschechischen Regierung mit Beschlag belebt worden. Ähnliche Besetzungen machen sich nunmehr in dem Bad Franzensbad bemerkbar. Ferner hat die Regierung weitere 130 deutsche Schulen geschlossen. Der tschechische Schulverein hat dem Unterrichtsministerium ein Angebot unterbreitet, mit einem Aufwand von 100 Millionen Kronen 72 neue tschechische Schulen in dem von Deutschen bewohnten Gebiet zu errichten.

### Norwegen.

Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz. Die von der Stockholmer Kirchenkonferenz eingesetzte evangelisch-lutherische Kommission, die in der Richtung der Konferenz weiterarbeiten soll, trat zu einer Tagung zusammen. Es sind zugegen Norweger, Deutsche, Schweden und eine Anzahl Vertreter anderer Länder, insgesamt mehrere Hundert. Die Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz ist eine freie Vereinigung, in der insbesondere Deutschland und die Skandinavischen Staaten vertreten sind. Von deutscher Seite werden u. a. sprechen Dr. Freiherr von Beckmann-München, Universitätsprofessor Dr. Stange-Göttingen, Prof. Dr. Bachmann-Erlangen.

### Aus In- und Ausland.

München. In einer hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Bösi über die Auflösungsgesetze. Der Redner erklärte, er werde den Kampf um Aufwertung nach dem Grundsatz von Trenn und Gliedern fortsetzen, auch mit den Mitteln des Aufrufs zum Volksentscheid.

Cleve. Die endgültige Räumung der Stadt Cleve soll am 1. Oktober erfolgen. Ein Teil der jetzt abgerissenen belgischen Truppen fehlt nach Teilnahme an den belgischen Wiederauferstehungen wieder in die Stadt zurück.

Wien. Bei den Feierlichkeiten zur Beisetzung des verstorbenen Generals von Schönendorf sick der deutsche Reich-

und stießt du mich auch meilenweit,

Im Herzen bist du hier,

Und selbst aus dunkler Ewigkeit,

Grüßt hell dein Stern zu mir.

Ein gebannter, verzauberter Mann, lehnte er im strahlenden Mondlicht der Säulen, preßte die Stirn in die Hand und lauschte vergeblich in die Stille, in der das Lied verhallt und verloren war und sein Laut mehr verriet, ob in dieser verzauberten Ruhe irgendwo die Uhr eines Lebens im Herzschlag poche.

Wie lange träumte er so?

Ein Geräusch, wie das Aufkliegen einer Tür, hob sich deutlich vom Rauschen des Springbrunnens ab. Mit stiller Spannung richtete er sich auf; seine Seele wanderte im Zauber und war auf Wunder gesetzt.

Er trat die Stufen behutsam hinunter und begab sich unter dem Schatten der hohen Parkstränen in den Baumgang, aus dem er einen freien Blick auf die Terrasse gewann, die sich an der dem Springbrunnen zugewandten Giebelseite des Hauses entlangzog. Er sah die zweiflügelige Glastür geschlossen. Eben trat eine Frauengesellschaft von vornehmen Schönheit, von einem jungen Mädchen in Schwesterntracht geleitet, aus die Terrasse hinaus. Der helle weiße Mondchein umfing sie, der Schatten der Weinranken von der hohen weißen Pergola zeichnete sich spielend in das Licht, im Abendwind wankten sie leise und glitten schmeichelnd über das still dem Mondglanz zugewandte Gesicht.

Litt es auch die Entfernung nicht, daß er die Gesichtszüge erkannte, — das Schönste und Teuerste, das seit einem Menschenalter in seiner Seele begraben lag, trat hier lebenhaft und körperlich in den Frieden der Mondnacht ein. In der heftigen Erschütterung dieser Minuten knüpfte er die Hände zusammen und biß die Zähne aufeinander, um das Aufschluchzen hinunterzupressen, das an seinem Halse würgte.

Hörsekung folgt.)